VIII.

Der Oemelith, eine neue Mineral-Spezies;

von Aug. Breithaupt.

Der Name iſt nach οσμη Geruch und λιθος Stein gebildet. Die Charaktere ſind folgende: Zwiſchen Perlmutter- und Glasglanz das Mittel haltend, wenigglänzend bis ſchimmernd. — Graulichweiſs bis Mittel zwiſchen dieſem und rauch- und gelblichgrau. Flächen, welche dem Einfluſſe der Witterung ausgeſetzt waren, haben ihre Farbe in dunkelhaarbraun umgeändert (wie ein ähnliches Verhalten vom Eiſenſpath bekannt iſt). — Stark durchſcheinend. — Er beſteht aus büſchel- oder ſternförmig auseinander laufend ſehr dünnſtängligen abgeſonderten Stücken, welche wieder in groſs- und grobkörnige verſammelt erſcheinen und derbe Partieen bilden. Lateral ſpaltbar, anſcheinend nur in einer Richtung, was ſich jedoch nicht mit aller Beſtimmtheit angeben läſst, weil das Mineral wegen Zartheit der Stängel aus dem ſehr Schmalſtrahligen in's Faſrige übergeht und auch das manchmal undeutlich wird. Dieſes Anſehen hat der Oemelith allerdings mit Meſotyp und anderen Zeolithen gemein. Höchſt wahrſcheinlich gehört er dem Rhomben-Kryſtallitationsſyſteme an.

Die Härte iſt bei der Faſrigkeit der Subſtanz ſchwer zu beſtimmen, an den haltbarſten Ecken zeigte ſie jedoch, namentlich nach dem Verhalten auf der Feile 5;25. Ich würde alſo 5 bis 5,5 für die Charakteriſtik nehmen. Allein nach dem Ritzen an einigen Ecken um mehr als einen Grad härter. Wahrſchein-

lich findet in geometrisch-verschiedenen Richtungen doppelte Härte Statt.

Im Grofsen der derben Massen ziemlich schwer zerspringbar.

Spezifisches Gewicht = 2,792 } in drei dem Aeufsern nach sich
2,823 } ganz ähnlich sehenden Partieen
2,833 } von keilförmigen Bruchstücken.

Beim Anfühlen etwas fettig.

Riecht in der gewöhnlichen Stuben-Temperatur *ausgezeichnet thonig*, noch mehr nach dem Anhauchen oder aus der Wärme in die Kälte gebracht.

Ein Stück in den Mund genommen, *schmeckt* alsbald sehr *thonig*. Man glaubt ein Stückchen Thon im Munde zu haben, und erwartet, dafs der Osmelith wie ein solches zerweichte, obwohl er gar keine Veränderung erleidet.

Von allen Zeolithen unterscheidet sich das neue Mineral durch sein gröfseres Gewicht. Aehnlichkeit hat es auch nach Härte und Gewicht mit dem Schaalstein oder Tafelspath, im Uebrigen aber keine. Es gehört zu den Mineralien, die sich nicht wohl in eine bestehende Ordnung des Systems rangiren lassen, sich aber vielleicht mit diesen in eine besondre eignet.

Der Osmelith sitzt als ein neures Gebilde auf mit Kalkspath vermengtem grünlichweifsem Datolith, der sich sehr leicht nach seiner körnigen Absonderung trennen läfst.

Herr Markscheider Euler zu Kaiserslautern, ein für seine Gegend sehr thätiger Mineralog, hat diese Mineralien an einem Berge zu Niederkirchen bei Wolfstein in Rhein-Baiern zwar trümmerweise im Trachitgebirge vorkommend aufgefunden. Ihm verdanke ich die Exemplare, welche mir zu gegenwärtiger Beschreibung gedient haben.